

»Ich beendige
dieses Gedicht
lieber
in Prosa«

Robert Walser
als Grenzgänger der Gattungen

Herausgegeben von
ANNA FATTORI
KERSTIN GRÄFIN VON SCHWERIN

Universitätsverlag
WINTER
Heidelberg

Inhaltsverzeichnis

Anna Fattori, Kerstin Gräfin von Schwerin: Vorwort	7
Dieter Lamping: Das Rätsel der kleinen Form. Gattungsmischung in Robert Walsers <i>Poetenleben</i>	11
Peter Utz: Erschriebenes Leben. Ist Robert Walsers <i>Poetenleben</i> eine „Autofiktion“?	27
Elmar Locher: Die Gattungsfrage zwischen ‚gewaltausübender‘ und ‚gesetzgebender‘ Hand oder die Kategorie des ‚Übergangs‘ bei Robert Walser	43
Almut Todorow: Intermediale Grenzgänge: Die Essayistik Robert Walsers	67
Kerstin Gräfin von Schwerin: „Vollendetheiten sind eine Fäulnis“. Zum Fragmentcharakter von Robert Walsers mikrografischen Entwürfen	87
Reto Sorg: Selbsterfindung als Wirklichkeitstheorie. Zu Robert Walsers nachgelassener ‚Tagebuch-Erzählung‘ aus dem Jahr 1926	111
Karl Wagner: „[D]ank meiner Schwäche und belehrt durch mein Epigonentum“. Robert Walser und der Roman	131

Malcolm Pender: Der „ <i>Räuber</i> “-Roman: Ein „Sieg der Kunst“ in der bürgerlichen Welt	143
Christian Walt: „Den Lyrikern empfehl' ich dringend, / sich dem Zwang des Reims zu unterziehen ...“. Zur Übererfüllung von Gattungsnormen in Robert Walsers späten Gedichten	157
Anna Fattori: „Dieses Ungeheuer liebte mich, [...] du aber, Befreier, liebst mich nicht“. Robert Walser und das Märchen	177
Carsten Dutt: Walsers <i>Skizzen</i> – Gattungsexzentrizität und metaliterarische Reflexion	199
Literaturverzeichnis	213
Namensregister	241
Werkregister	251